

Vegane Mensa: «Es wird gegessen, was dir vorgeschrieben wird»

Die Forderung nach einer veganen Mensa an der Uni Basel setzt ein falsches Zeichen.

«Es wird gegessen, was auf den Tisch kommt». Ein Satz, den wahrscheinlich viele kennen. Ein Satz, der offenbar heutzutage so nicht mehr anwendbar ist. Gegenwärtig müsste es heissen: «Es wird gegessen, was dir vorgeschrieben wird.» Zumindest habe ich dieses Gefühl, wenn ich die Diskussionen um eine vegane Basler Uni-Mensa verfolge.

Primär bin ich sehr froh, dass es junge Menschen gibt, deren grösstes Problem ist, zu definieren, was es an der Uni-Mensa zu essen gibt. Und dies meine ich nicht sarkastisch! Es zeigt meiner Meinung nach deutlich auf, wie gut es unserer Gesellschaft geht. Für mich ist es ein Wohlstandsthema und zeigt auf: Uns geht es gut!

Und trotzdem erlaube ich mir, dieses Thema genauer zu betrachten. So sehr ich mich

auch bemühe, ich frage mich, warum Menschen, die Toleranz einfordern, sich immer am intolerantesten verhalten, um ihren Willen durchzukriegen. Dies scheint mir ein gängiges Mittel geworden zu sein. Und es funktioniert. Wer dagegen ist, verstummt.

Statt einfach zu sagen: «Was? Eine Uni nur mit veganen Gerichten? Nein. Will ich nicht! Lassen wir es so vielfältig im Angebot, wie es ist.» Stattdessen antwortet die gemässigte, konditionierte Gesellschaft: «Ah, vegane Mensa, interessant. Und dann noch im Namen der Nachhaltigkeit. Spannend. Interessanter Ansatz. Nicht mein Ding, aber kann man machen.»

Meiner Meinung nach antworten viele so, weil eine deutliche Antwort, welche nicht dem Mainstream entspreche, unpo-

pulär wäre. Man könnte anecken, wenn man weiterhin zu einem breiteren Essensangebot stehen würde. Die grosse Masse gibt sich tolerant und lässt sich zumindest mal auf diesen Gedanken ein. So empfand ich das Verhalten der Gesellschaft zu diesem Thema.

Dass dahinter eine radikale Forderung steht, dass alles, was nicht als pflanzlich gilt, aus der Mensa verbannt wird, ohne Kompromiss, rückt bei dieser Art der konditionierten Konfliktbewältigung in den Hintergrund. Die gemässigte Gesellschaft hat gelernt, leise zu sein und geduldig abzuwarten, wenn es um radikale Forderungen geht.

Deswegen traue ich mich jetzt, meine Meinung etwas lauter zu sagen. Ich bin gegen eine vegane Mensa. Sie setzt falsche Zeichen. Gerne erkläre ich meine Haltung. Wir leben in

der Schweiz, in einem Land, wo Toleranz vorbildlich gelebt wird. Das ist ein Luxusgut. Wir haben das Privileg, andere Meinungen haben zu dürfen, diese zu äussern und auch zu diesen zu stehen. Zu oft hat der Lauf der Geschichte gezeigt, dass freie Meinungsäusserung keine Selbstverständlichkeit ist. Freie Meinungsäusserung heisst aber auch, dass diese Tür in beide Richtungen schwenken darf oder sogar soll. Und wenn man diese beiden Luxusgüter, freie Meinungsäusserung und Toleranz, leben kann, dann sollte das für alle gelten.

Darum habe ich Mühe mit der veganen Mensa. Dies hat nichts mit Toleranz zu tun. Denn da wird einem Essen aufgezwungen, das man unter Umständen gar nicht essen will. Ernährungstoleranz wird schon heute gelebt und dies nicht nur in der

Mensa. Es gibt für alle etwas. Fleisch für Fleisch essende Menschen, vegetarisch für alle, die sich für diese Ernährungsform entschieden haben, und vegan für all jene, die das so wollen. Für alle etwas. Tolerant. Warum muss es jetzt wieder so radikal sein?

Selbstverständlich habe ich die Argumente der Nachhaltigkeit und wegen der Klimastrategie auch mitbekommen. Man findet immer Argumente, die dafür und dagegen sprechen, und gerade die Begriffe Nachhaltigkeit und Klima funktionieren immer sehr gut. Aber ich behaupte, es gäbe genauso viele Argumente für Nachhaltigkeit und für die Klimastrategie, die man gegen eine vegane Mensa verwenden könnte. Immer eine Frage der Perspektive. Ich möchte aber nicht mit diesen Begriffen ablenken, sondern beim Thema Toleranz bleiben.

Wenn wir schon das Privileg geniessen, in einer Gesellschaft zu leben, die Toleranz zulässt, dann sollte man dies auch offen leben. Ich toleriere als Fleischesser, dass es auch andere Ernährungsformen gibt, die in einem Restaurant, einer Kantine oder in irgendeiner anderen Küche auch angeboten werden. Jede und jeder, wie er will. Aber für alle so, wie es für sie stimmt. Tolerant eben. Darum bin ich gegen eine vegane Mensa.

Mal schauen, wie tolerant meine freie Meinungsäusserung zum Thema Toleranz in Sachen freie Wahl der Ernährungsform in den Kommentarspalten angenommen wird.



Dani von Wattenwyl
Moderator, Autor und BaZ-Kolumnist